

elephantastisch
Hamm:

SEHNSUCHT
HEIMAT



KlassikSommer 2017

UND WIE WEISS MAN DENN,
FÜR WELCHEN ERDKLOSS
MAN GEBOREN WENN MAN'S
FÜR DEN NICHT IST, AUF
WELCHEM MAN GEBOREN?

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING / NATHAN DER WEISE



Donnerstag, 22. Juni 2017, 20 Uhr, Alfred-Fischer-Halle ■
Antonín Dvořák: Cellokonzert h-Moll, op. 104
Bedřich Smetana: Mein Vaterland
Julian Steckel, Cello
Nordwestdeutsche Philharmonie
Leitung: Frank Beermann

Sonntag, 25. Juni 2017, 18 Uhr, Alfred-Fischer-Halle ■
Carl Orff: Carmina Burana
Projektchor des KlassikSommers Hamm
Nordwestdeutsche Philharmonie
Leitung: Frank Beermann

Freitag, 30. Juni 2017, 20 Uhr ■
Schulungsgebäude der Alfred-Fischer-Halle ■
ONAIR (a cappella): Illuminate

Samstag, 1. Juli 2017, 20 Uhr,
Volksbank Hamm I Mitgliederoase ■
open air
Die Nixen

Sonntag, 2. Juli 2017, 20 Uhr, Kurhaus Bad Hamm ■
Daniel Hope, Violine; Sebastian Knauer, Klavier: America

Mittwoch, 5. Juli 2017, 20 Uhr, Gut Kump ■
Mozart-Projekt I Matthias Kirschnereit, Klavier
Deutsche Kammerakademie Neuss, Leitung: Frank Beermann

Samstag, 8. Juli 2017, 20 Uhr, Audi-Potthoff-Hangar ■
Greg Pattillo's Project Trio

Samstag, 15. Juli 2017, 20 Uhr, Kurhaus Bad Hamm ■
vision string quartet

Mittwoch, 19. Juli 2017, 20 Uhr, Gut Kump ■
Das Scholl-Raichel-Projekt

Donnerstag, 20. Juli 2017, 20 Uhr, Gut Drechen ■
SINUMfive: Balkanication

Samstag, 22. Juli 2017, 20 Uhr, Rosengarten Schloss Heessen ■
(Open-Air-Picknickkonzert)
Ganes: „an cunta che“
Elisabeth und Marlene Schuen, Maria Molina

Bei diesen
Veranstaltungen
wird ein
gastronomisches
Angebot
vorgehalten.



Heimat



Liebe Freunde des *KlassikSommer*s,

alles ist wieder, wie es war? Der *KlassikSommer* kehrt zurück in die Alfred-Fischer-Halle, die seit den 90er-Jahren seine Konzerthalle war. Und trotzdem ist nichts mehr, wie es einmal war. Denn 2015 und 2016 gab die Halle Menschen ein provisorisches Heim, die aus ihrer Heimat nach Deutschland flüchteten. Diesen Geist des Ortes, den *genius loci*, wie es lateinisch heißt, greift der *KlassikSommer* 2017 unter dem Leitthema „Sehnsucht | Heimat“ auf.

Wanderungen, der Verlust der alten Heimat und die Suche nach einer neuen in der Fremde sind eine Grunderfahrung des Menschen. Immer schon spiegelte sich diese Grunderfahrung in der Musik, sei es in den volksmusikalischen Forschungen von Bartók oder Brahms, sei es in der Fusion von Klassik, Jazz und amerikanischer Folklore, die Dvořák, Gershwin und andere nach ihnen entwickelten. Musik ist ein perfekter Ort für Begegnungen verschiedener Kulturkreise gerade weil sie keine Sprachbarrieren kennt.

Zentrales Projekt des *KlassikSommer*s 2017 ist deshalb die *Carmina Burana*, gesungen von einem Chor, der Sängerinnen und Sänger vieler Nationalitäten und Flüchtlinge, die in Hamm eine neue Heimat fanden, zur Mitwirkung einlädt. Carl Orffs Meisterwerk, das den Menschen als Spielball der Glücksgöttin Fortuna zeigt, der dem Schicksal ausgeliefert ist und trotzdem die Freuden des Lebens im Alltäglichen genießt, ist wie kaum ein anderes Werk für ein solches Vorhaben geeignet. Nicht zuletzt, weil die Lieder auf Lateinisch gesungen werden, einer Sprache, die auch in Deutschland kaum einer noch versteht.

Der Zwiespalt von Sehnsucht nach der Heimat und Neugier auf das Fremde prägt auch weitere Programme des neuen Festivaljahres: Ethno-Pop aus Israel zusammen mit Andreas Scholls überirdisch schönem Tenor, melodioser Gesang dreier verzaubernder Feen auf Ladinisch, Balkan-Tunes für Saxofone mit Akkordeon und Schlagzeug - das wirklich Aufregende spielt sich in der Musik meist in den Grenzbereichen zwischen den Stilen ab. Mit Entdecker-Lust führt der *KlassikSommer* Sie daher immer wieder gerne in diese Nischen, die wirklich neue Musikerlebnisse bergen. Ihrem Wesen nach war klassische Musik immer schon grenzenlos: Auch Mozart, Beethoven und Brahms sprengten das Korsett der Erwartungen, die ihre Zeit an klassische Musik hatte, griffen auf „Populärmusik“ zurück, auf Tänze und Volkslieder. Eben weil wirklich gute Musik über ihre Entstehungszeit und deren Begrenzungen hinausgeht.

Begrenzungen aufheben ist der zweite Leitgedanke des *KlassikSommer*s. Noch vor einiger Zeit wirkte ein solcher Gedanke ziemlich antiquiert, fühlte sich für die – zumindest westeuropäische – Welt des 21. Jahrhunderts in vielerlei Hinsicht grenzenlos an: Liberal schien das Adjektiv der modernen Gesellschaften zu sein, Schengen ließ das Empfinden von politischen und geografischen Grenzen verblassen. Den Experimentierwillen von Kunst versuchte kein rigider Traditionalismus mehr zu fesseln. Und jetzt? Grenzen sind wieder ein Thema, mit dem sich auch die Musik auseinandersetzt. Die ja im Übrigen immer zu sozialen und politischen Fragestellungen viel zu sagen hatte. Der *KlassikSommer* 2017 tut es, tun Sie es auch. Viel Vergnügen und anregende Grenzverletzungen wünscht
Ihr Kulturbüro Hamm

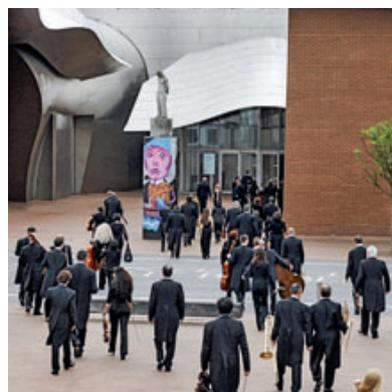
FRANK BEERMANN



Frank Beermann hat sich als Dirigent auf der Bühne und durch zahlreiche CD-Einspielungen international profiliert. Sein Interesse an Neuem, Unentdecktem, aber auch an Neuinterpretationen des Kernrepertoires hat ihm zahlreiche Preise und Anerkennungen eingebracht, u. a. zweimal den ECHO-Klassik-Preis, den Excellentia Award oder die Wahl zur Wiederentdeckung des Jahres 2013 der Zeitschrift „Opernwelt“. 2014 hatte Beermann sein höchst erfolgreiches Debüt am Theater „La Monnaie“ in Brüssel mit der Aufführung aller Schumann-Sinfonien in zwei Sinfoniekonzerten. Zugleich wurde er für die Premieren von E. W. Korngolds Oper „Die tote Stadt“ und Peter Eötvös’ Oper „Paradise reloaded“ gefeiert.

Die Opern von Richard Wagner sind seit langem ein Repertoireschwerpunkt Beermanns. Die FAZ erkor ihn zu einem der derzeit besten Wagner-Dirigenten. Seine Interpretation von „Tristan und Isolde“, „Rheingold“ und „Walküre“ im Rahmen der Mindener Wagnerprojekte erntete größtes Lob in den deutschen und internationalen Feuilletons, ebenso wie die Wiederentdeckung von Meyerbeers „Vasco da Gama“ in Chemnitz. Dort war Beermann von 2007 bis 2016 Generalmusikdirektor der Theater Chemnitz und Chefdirigent der Robert-Schumann-Philharmonie. Sein umfangreiches Repertoire hat in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls Schwerpunkte bei Richard Strauss und Gustav Mahler gefunden. In den vergangenen Jahren hat er mit Ausnahme der 8. Sinfonie alle sinfonischen Werke von Gustav Mahler aufgeführt. Nach der Gesamteinspielung der Mozart’schen Klavierkonzerte mit Matthias Kirschner und den Bamberger Sinfonikern hat sich auch seine Beschäftigung mit Mozart ständig weiterentwickelt. So führten ihn Gastdirigate der Opern „Zauberflöte“ und „Le nozze di Figaro“ an die Staatsoper Unter den Linden in Berlin.

An der Semperoper dirigierte Frank Beermann mit großem Erfolg die letzte Wiederaufnahme der Oper „Arabella“ von Richard Strauss. Die intensive Auseinandersetzung mit dessen Werk gipfelte in der Saison 2011/2012 in der Produktion „Die schweigsame Frau“ in Chemnitz.



HEIMAT KLING

... und
Landschafts-
portraits

Donnerstag
22. Juni 2017 / 20 Uhr
Alfred-Fischer-Halle

Tickets

37,20 € | 28,40 € ermäßigt
27,30 € | 20,70 € ermäßigt
20,70 € | 16,30 € ermäßigt



Antonín Dvořák
Cellokonzert h-Moll, op. 104
Bedřich Smetana
Má Vlast

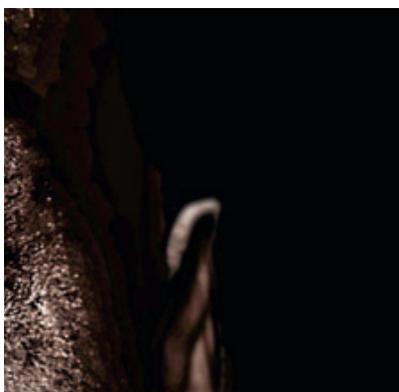
Julian Steckel, Cello
Nordwestdeutsche Philharmonie
Frank Beermann, Leitung



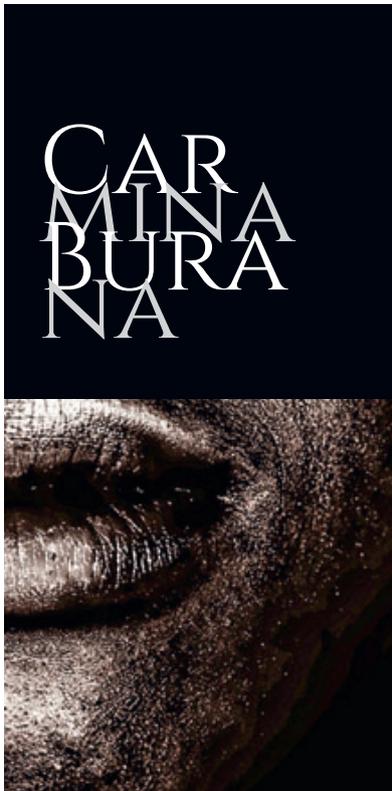
„In den Höhen quietscht es und in den Tiefen knurrt es“ – tief waren die Vorbehalte, die Dvořák gegenüber dem Cello hatte. Und doch schrieb er dem Cello ein monumentales Meisterwerk, eine Art „Ben Hur“ der Musikgeschichte. Schuld daran, dass Dvořák seine Meinung änderte, war das zweite Cellokonzert von Victor Herbert, das er in New York als neuer Direktor des Konservatoriums bei der Uraufführung erlebte: „Famos! famos! – ganz famos!“ jubelte er. Dvořák nahm darin Abschied von seiner heimlichen Liebe: Im zweiten Satz zitiert er sein eigenes Lied „Laßt mich allein“ – das Lieblingslied seiner ersten großen Liebe und späteren Schwägerin Josefina Čermáková. Josefina starb am 27. Mai 1895. 15 Tage später änderte Dvořák, der auf der Beerdigung war, den Schluss des Finales: Er fügte das Liedzitat ein – gespielt von Holzbläsern und Solovioline in hoher Lage, wie aus einer anderen Welt herüberklingend.

Der überirdischen Solovioline verleiht Julian Steckel die Stimme. Seit dem Gewinn des ersten Preises beim „Internationalen ARD-Wettbewerb 2010“ und weiterer Preise in Paris, Berlin und Kronberg („Grand Prix Rostropowitsch“, „Grand Prix Feuermann“, „Pablo Casals Competition“) sowie dem „ECHO-Klassik“ gehört der Rostocker Professor zu den international gefragtesten Cellisten.

Historische Größe hat auch Smetanas wohl bekanntestes Werk, „Má Vlast“, das wichtigste tschechische Orchesterwerk überhaupt. Im Taumel tschechischen Nationalgefühls, nach der Wiederherstellung der tschechischen Verfassungsrechte durch die Habsburger 1860, geriet auch Smetana in den Sog der Bewegung, obwohl er damals in Göteborg lebte. Nach einigen Opern mit böhmischen und tschechischen Stoffen begann Smetana 1874, die sinfonische Dichtung „Die Moldau“ zu komponieren – ein musikalisches Epos, das den Bogen spannt von der böhmischen Geschichte und ihren Niederlagen, von der heimischen Sagenwelt bis zu den Landschaftsportraits „Die Moldau“ und „Aus Böhmens Hain und Flur“.



Universales
Welttheater



CAR
MINA
BURA
NA

Sonntag
25. Juni 2017 / 18 Uhr
Alfred-Fischer-Halle

Tickets
37,20 € | 28,40 € ermäßigt
27,30 € | 20,70 € ermäßigt
20,70 € | 16,30 € ermäßigt

„Sehnsucht I Heimat“ ist Thema des KlassikSommers 2017. Wanderungen der Menschen vertreiben sie aus ihren Geburtsländern, lassen sie aus der Fremde zurück auf die Heimat schauen. Nicht nur der aktuelle Zustrom von Flüchtenden nach Europa erlebt diesen Verlust. Im Laufe von Jahrtausenden teilten Menschen diese Grunderfahrung. Immer hat sie Ausdruck in Musik gefunden. In der Musik war das Fremde immer angelegt, vermischte sich mit dem Alt-hergebrachten und formte aus beidem eine neue Vision. Deshalb ist Musik der perfekte Ort für kulturelle Begegnungen, ein Ort ohne sprachliche Verständigungsprobleme, ein Ort für Menschen verschiedener musikalischer Vorbildung zum gemeinsamen Gestalten.

Die Vision, ein Miteinander im gemeinsamen musikalischen Gestalten zu verwirklichen strebt Frank Beermann an, der mit einem Projektchor unter Mitwirkung von Menschen mit Wanderungsgeschichte Carl Orffs „Carmina Burana“ aufführt. Stamm-Chor ist die „Bristol Choral Society“, die mit ihrem Auftritt in Hamm ein Zeichen der englisch-deutschen Verbundenheit und gegen die Spaltung Europas setzt.

Carl Orff wusste wie wahrscheinlich kein zweiter Komponist seiner Epoche, um die kulturellen Ursprünge der Musik, um ihren archaischen Einfluss auf die Emotionen der Hörer und die Magie des rhythmischen Sprechgesangs. Orff sah sich nie als bloßer Komponist. Er war zeitlebens in das Theater verliebt, ein Theatermensch. Seine Musik war nur der akustische Teil einer Einheit aus Wort, Klang, Mimik, Gestik und Bühnenbild. So ist auch sein bekanntestes Werk, die „Carmina Burana“, im Ursprung als Ballett angelegt.

Mit der Sammlung weltlicher mittelalterlicher Lieder aus dem Kloster Benediktbeuren fand Orff zu seinem persönlichen Stil. Seinem Verleger schrieb er: „Sie können alles, was Sie vorher gedruckt haben, einstampfen und vernichten.“

Die „Carmina Burana“ besingen das Erwachen des Frühlings und die aufkeimende Liebe, den leiblichen Genuss und stimmen einen Lobgesang auf Venus an. Zartheit und Derbheit gehen Hand in Hand. Unbarmherzig wird der Mensch als Spielball unerforschlicher, geheimnisvoller Mächte dargestellt, der sich trotzdem seine unbändige Lust am Leben erhält und jeden Augenblick genießt.

Es war diese elementare Weltsicht, die Orff dem Publikum vermitteln wollte. Keinesfalls wollte er nur „irgendwelche schöne Musik machen“. Absichtlich ließ er den Liedern ihre ursprüngliche lateinische Sprache im Wissen um deren Magie, die sich über die Alltagssprache erhebt. Amüsiert bemerkte er schließlich, dass der internationale Erfolg der „Carmina Burana“ ihm recht gegeben hatte. Ausgerechnet die Sprache, die kaum jemand mehr verstand, verband Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen, weil die mythischen Bilder, die in ihnen heraufbeschworen wurden, im Wesen des Menschen liegen.

Vielleicht ist es das, was die „Carmina Burana“ so erfolgreich macht: ihre Nähe zum Leben, mit all seiner Derbheit und Brutalität, aber auch mit all seiner Sinnlichkeit und Schönheit.

Carl Orff: Carmina Burana

**Bristol Choral Society
Projektchor unter Mitwirkung
von Flüchtlingen**

Sopran NN

Bariton NN

Nordwestdeutsche Philharmonie

Frank Beermann, Leitung

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Freitag
30. Juni 2017 / 20 Uhr
Schulungsgebäude der
Alfred-Fischer-Halle

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €

ONAIR: Illuminate

Marta Helmin
Jennifer Kothe
André Bachmann
Kristofer Benn
Stefan Flügel
Patrick Oliver



ON AIR. ILLUMI NATEN

ONAIR ist ungewöhnlich, überraschend und voller Enthusiasmus. Jedes Band-Mitglied ein Solist, gemeinsam ein stimmlich-energetischer Organismus, dessen Musik durch den Kopf direkt ins Herz geht. ONAIR macht mit musikalischer Schönheit und Perfektion sprachlos und entfacht beim Publikum, was die Sänger selbst bei jedem Ton fühlen: Pure Begeisterung!

Ein beeindruckendes Repertoire (Björk, Radiohead, U2, Rage against the Machine, Sting, Massive Attack, Metallica) zeugt von ONAIRs hohem musikalischen Anspruch. Verpackt in komplexe Arrangements und mit innovativem Sounddesign veredelt, sind die Songs der sechs coolen Sängerinnen und Sänger aus Berlin atemberaubende Vokalkunst, die neue Maßstäbe setzt.

Alles begann mit einer vagen Vision, die Patrick, Stefan und André an einem Spätsommertag 2012 hatten: Etwas Neues sollte her, etwas wirklich Frisches. Ein Vokalensemble, soviel stand fest, denn a cappella war das Genre, in dem sie schon viel Erfahrung hatten.

Also suchten sie in ihren Adressbüchern nach passenden Frauenstimmen und fanden mit Jennifer und Marta zwei ausdrucksvolle Soprane. Die Vision wurde klarer und die Begeisterung für das Projekt wuchs. Als Kris, der Bass, das A-Cappella-Ensemble komplettierte, war die Kraft der Idee nicht mehr aufzuhalten. Mit Sonja, der Sounddesignerin, war ONAIR vollständig.

Prompt hagelte es Preise: 2013 trat ONAIR beim renommierten Aarhus Vocal Festival in Dänemark zum allerersten Auftritt gegen 25 Gruppen aus aller Welt an – und gewann! Zwei Monate später in Graz beim Wettbewerb „vokal.total“: der zweite Auftritt, ein 1. Preis und ein Goldenes Diplom! Der fünfte Auftritt auf der Kulturbörse Freiburg: erster Preis für den besten Musik-Act. Taiwan, „World Contemporary A Cappella Competition“: Und wieder GOLD. Und noch immer kein Ende des Hypes. Erfrischend anders.

Vision
materialisiert
sich zu
Vokalkunst

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

*Sie schlugen die Zither, sie spielten auf Geigen /
Das war der famose Nixenreigen; Die Posituren, die Melodei, /
War klingende, springende Raserei.*



Wie Nixen musizieren, hatte Heinrich Heine schon 1851 vorhergesehen. Dabei traten die vier Meerjungfrauen um Rahel Rilling erst 2006 an, ihre Spiel-Lust und einen frechen Groove in einem Streichquartett der besonderen Art auszutoben.

Rilling und ihre musikalischen Schwestern Katharina Wildhagen, Kristina Labitzke und Nikola Spingler erlauben sich Grenzverletzungen und spielen von Klassik über Filmmusik, Jazz, Pop und Rock alles, was sie selbst begeistert, ganz gleich, ob Johann Sebastian Bach oder Michael Jackson auf dem Notenblatt steht. Alltags tummeln sich die fantastischen Vier gerne auf den großen Orchesterbühnen – Rahel Rilling ist Konzertmeisterin im Bach-Collegium Stuttgart, Katharina Wildhagen ist Orchestergeigerin am Theater Lübeck, Kristina Labitzke spielt Bratsche mit Wiener oder Berliner Philharmonikern, an der Komischen Oper Berlin oder in Ennoch zu Guttenbergs Klangverwaltung München, deren langjähriges Mitglied auch Nikola Spingler ist. Doch immer wieder zieht es sie als Nixen auf die Weltmeere: Sie waren „artists in residence“ auf dem Badeschiff Berlin, reisten mit AIDA-, Hapag-Lloyd- und MS-Europa-Kreuzfahrten oder tauchen in die Großstadt-Club-Szene ein. Gerne schwimmen auch Stars der Pop- und Rock-Szene mit ihnen mit, wie die schwedische Kult-Band Mando Diao, Rod Stewart und Michael Bublé.

Samstag

1. Juli 2017 / 20 Uhr

Mitgliederoase der
Volksbank Hamm

– open air

(bei Regen in den Räumen der
Volksbank, ohne Sitzplatzgarantie)

Tickets | 24,00 €

ermäßigt | 18,50 €

Die Nixen

Rahel Rilling

Katharina Wildhagen

Violinen

Kristina Labitzke

Viola

Nikola Spingler

Cello

DIE NIXEN

**Klingende,
springende
Raserei**



Sonntag
2. Juli 2017 / 20 Uhr
Kurhaus Bad Hamm

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €

America
Daniel Hope
Geige
Sebastian Knauer
Klavier



Amerika war Hoffnungsort für unzählige europäische Übersiedler vom 19. Jahrhundert bis in die Wirren des 2. Weltkrieges hinein. Das hat musikalische Spuren hinterlassen. „America“ nennen der britische Stargeiger Daniel Hope, fünffacher ECHO-Klassik-Preisträger, und sein langjährigen Duopartner und Freund Sebastian Knauer ihr Programm mit Werken emigrierter Musiker und solchen von Künstlern, die eine Schaffensperiode in Amerika hatten und vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten begeistert waren.

Amerikanische Komponisten wie George Gershwin oder Aaron Copland zählen dazu, Lieder von Emigrant Georg Kreisler oder die Sonatine G-Dur von Antonín Dvořák sind zu hören, die der Tscheche 1893 während seiner Zeit in New York geschrieben hat.

Anekdoten über Gershwins Vermögen, Strawinskys Wodka-Konsum oder Coplands Lehrzeit in Paris streuen die beiden Musiker und begnadeten Kommunikatoren in ihr Programm ein. Locker und perfekt spielen sich die beiden die Bälle zu – musikalisch wie in ihren Moderationen.

HOPE
&
KNA
UER

Amerika
Land
des
musikalischen
Neubeginns



Dieser Mozart ist leuchtend schroff, rebellisch, trotzdem kammermusikalisch reich geädert, manchmal stark von Pauken und Bläsern dominiert, nie nur streicherglänzig. So kernig und profiliert begann auch Frank Beermann den Mozart-Zyklus auf Gut Kump 2016. Ein unerhörter Mozart.

Ausgerechnet Fagott! Bei seinem ersten Bläserkonzert widmete Mozart sich 1774 diesem etwas sonderlichen Instrument. Sicher: Das Konzert ist nicht sein gewichtigstes. Aber sensationell fühlt sich Mozart in die besonderen Qualitäten des Fagotts ein, nutzt seine Beweglichkeit, den außerordentlich großen Tonumfang, lässt es in seiner eigentümlichen Mittellage schwelgen. Und spickt sein Werk mit humoristischen Einfällen – natürlich auch mit gehörigen technischen Schwierigkeiten. Es war aus dem Stand ein Meisterwerk – maßgeschneidert für Rie Koyama, Gewinnerin des ARD-Wettbewerbs sowie des Deutschen Musikwettbewerbs.

Beileibe nicht aus dem Stand schuf er das G-Dur Klavierkonzert – es ist Nummer 17! Mozart schrieb die meisten Klavierkonzerte für sich selbst – längst war er Mitte der 1780er-Jahre Everybody's Darling und einer der größten Klavierspieler seiner Zeit. „Eine bewundernswürdige Geschwindigkeit, die man ... einzig nennen konnte, Feinheit und Delikatesse“, seien, so sein Biograf Franz Xaver Niemetschek, Mozarts Pluspunkte am Klavier.

KV 453 ist eins von zwei Konzerten, die der Meister für eine Star-Schülerin schrieb. Barbara von Ployer führte es im Juni 1784 auf. Ob sie es schaffte, Seufzer und Sonnenschein auf den Tasten heraufzubeschwören? Dies, so Musikforscher Albert Einstein, sei nämlich die Eigenart des Konzerts. Matthias Kirschnereit, ausgewiesener Spezialist seit seiner Referenz-Einspielung sämtlicher Klavierkonzerte von Mozart mit den Bamberger Sinfonikern und Frank Beermann, schafft es bestimmt.

Höhe- und Schlusspunkt Mozart'scher Meisterschaft sind die drei letzten Sinfonien, unter ihnen die Es-Dur-Sinfonie. „Mozart hat die Grenzen der Musik erreicht und sich drübergeschwungen“, sagte Nikolaus Harnoncourt, der „Detektiv“ unter den Dirigenten. Er sah die drei als geheimen Zyklus, als eine Art „Instrumental-Oratorium“.

UNERHÖRTER MOZART



Mittwoch
5. Juli 2017 / 20 Uhr
Gut Kump

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €



Mozart-Zyklus
Rie Koyama, Fagott
Matthias Kirschnereit, Klavier
Deutsche Kammerakademie Neuss
Frank Beermann, Leitung

W. A. Mozart
Konzert für Fagott und Orchester B-Dur, KV 191
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur, KV 453
Sinfonie Nr. 39, Es-Dur, KV 543



Samstag
8. Juli 2017 / 20 Uhr
Audi-Potthoff-Hangar

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €

PROJECT TRIO

„The best person in the world at what he does“.

The New York Times

Project Trio
Greg Pattillo
Querflöte
Eric Stephenson
Cello
Peter Seymor
Kontrabass



Sie sind wieder da: 2015 rissen Greg Pattillo und sein New Yorker Project Trio die Besucher in der Agneskirche von den Stühlen. Nun kehren die Hochspannungs-Artisten mit ihrem Mix aus Hip-Hop, Klassik, Jazz und Avantgarde um Greg Pattillo, den König des Flute-Boxing, nach Hamm zurück. Pattillo ist der ungekrönte König der Querflöte, mischt hochvirtuoses Spiel im Jazz-Style mit Beatboxing – „Flute-Boxing“. Für diesen einzigartigen Pattillo-Style nannte ihn die New York Times „The best person in the world at what he does“. Seine Videos auf Youtube wurden weltweit mehr als 30 Millionen Mal geklickt.

Das Project Trio ist eigentlich ein hochenergetisches Kammermusik-Ensemble im Grenzgang zwischen Klassik und Avantgarde. Spektakulär ist nicht nur die künstlerische Qualität der drei Musiker, die selbst die perfekte Fusion aus Klassik und Jazz verkörpern. Spektakulär ist auch ihre Bühnenpräsenz, die regelmäßig die Konzertbesucher von den Stühlen reißt – und die Pattillo gerne mit den unvergesslichen Posen des Jethro-Tull-Flötisten Ian Anderson aufpeppt. Soviel Hochspannung vertragen nur modernste Instrumente: Eric Stephenson und Peter Seymor spielen deshalb gerne Cello und Bass aus Carbon.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh





Vision string quartet

Jakob Encke
Violine
Daniel Stoll
Violine
Sander Stuart
Viola
Leonard Disselhorst
Violoncello

Samstag
15. Juli 2017 / 20 Uhr
Kurhaus Bad Hamm

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €

VISION STRING QUARTET

Ein Streich-
quartett und
„Pop nach
Ansgar“



Erwin Schulhoff
Fünf Stücke für Streichquartett
Dmitri Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 8
c-Moll op. 108
Pop nach Ansgar

Ein Streichquartett von Schostakowitsch und nach der Pause „Pop nach Ansgar“? Das klingt schräg. Und das ist gut so: Wer Schulhoff und Schostakowitsch mit Chart-Hits in einem Konzert verbindet, muss Visionen haben. So wie Jakob Encke, Daniel Stoll, Sander Stuart und Leonard Disselhorst, nicht zufällig „vision string quartet“ genannt.

Doch es kommt noch wilder: Notenpulte? Fehlanzeige. Vision string hat die Musik intravenös aufgenommen und spielt sie frei. Stühle? Überflüssig. Musik wird mit dem

Körper erzeugt und der muss sich bewegen. So vergisst man schnell, dass die „visions“ ein mehr als ernst zu nehmendes Streichquartett mit hohen Auszeichnungen sind. Vier junge Musiker sind buchstäblich „new talents“. Nicht nur, dass sie Klassisches blitzsauber spielen, dazu noch Rock und Pop und Jazz ins Repertoire aufnehmen, im Stil einer Rockband auftreten. Der Stilmix hat Folgen: Das breite Band an Spieltechniken, komplexen Rhythmen, Harmonien, Improvisationen und Klangfarben der Pop- und Rock-Kultur fließt auch in den Klassik-Interpretationsstil ein und lässt Klassisches unter den Händen der „vision strings“ unerhört klingen.

Das macht die Newcomer attraktiv nicht nur für klassische Top-Adressen wie das Gewandhaus Leipzig, die Tonhalle Zürich oder das Rheingau-Festival, sondern auch zum begehrten Partner etwa für John Neumeiers Ballett-Company oder für Klanginstallationen bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern sowie für Radioproduktionen – und überzeugte den SWR so sehr, dass er die „vision strings“ für zwei Jahre in die „new talents“ Förderung aufnahm.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

הפרויקט של עידן רייבל

Oszillieren
zwischen
zwei
Welten

Wie Idan Raichel und Andreas Scholl Jahrhunderte, Perspektiven und Stile miteinander verschmelzen, ist Weltmusik im klügsten Sinne. Beide sind Superstars ihres jeweiligen Genres, doch ihr Metier könnte nicht unterschiedlicher sein: Idan Raichel ist Chart-Stürmer nicht allein in seiner Heimat Israel und wird für seine virtuose Art des Ethno-Pop gefeiert.

Andreas Scholl gehört weltweit zu den tonangebenden Künstlern der Alten-Musik-Szene. Für die New York Times hat er „die kultivierteste Countertenorstimme der Welt“. Von Haus aus ist der Sänger mit den überirdisch schönen hohen Tönen ein Mann der Barock-Oper. Von da aus unternahm er eine ungewöhnliche Expedition in die ungewisse musikalische Welt des Mittelalters: Lieder des Minnesängers Oswald von Wolkenstein hat er für eine spektakuläre CD eingesungen. Jetzt reizen ihn moderne Zeiten: Raichels nahöstliche Popmusik mit ihren Schattierungen von Klassik über arabische Arabesken bis zu afrikanischen Rhythmen verführte Scholl zur Zusammenarbeit. Zusammen verschmelzen Scholl und Raichel die unterschiedlichen Dialekte der Musiksprache und zaubern daraus eine vielseitig betörende Klangwelt.

Oszillieren zwischen zwei Welten kann auch Tamar Halperin perfekt: Die vielfach preisgekrönte Israelin ist Cembalistin und Pianistin, ist wie Scholl eigentlich zu Hause in der Welt des Barock. Doch ihr Herz gehört auch dem Jazz. Mit dem Pianisten Michael Wollny gewann sie 2010 den ECHO-Klassik-Preis; gerne arbeitet sie mit dem Jazzensemble des Hessischen Rundfunks. Als Komponistin fließt ihr Pop und Jazz genauso aus der Feder wie Elektronik- und moderne Musik. Und nebenbei dirigiert sie Orchester wie das Podium Festival Orchestra, The English Concert und das Cape Town String Exchange Ensemble. Schöne neue Klangwelt!

Über- irgisch schön

Das Raichel-Scholl-Projekt

Idan Raichel, Piano
mit Gästen

Andreas Scholl, Tenor
Tamar Halperin, Cembalo



Mittwoch
19. Juli 2017 / 20 Uhr
Gut Kump

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €



BALKAN NICA TION

Balkan-Tunes
mit
Beats und
Bass

Sechs Jungs aus Deutschland, Slowenien und Serbien, vier Saxofone, ein Akkordeon und ein Schlagzeug mischen sich zu einem ganz besonderen Sound mit Balkan-Tunes, durchdringenden Bässen und schnellen Beats und servieren das Ganze mit enorm viel Bühnen-Charisma. SIGNUMfive nennt sich das Sechserpack- und wird seit seinem bejubelten Debüt in der ausverkauften Kölner Philharmonie 2012 enthusiastisch gefeiert.

Kern der Gruppe ist das SIGNUM saxophone quartet. Die vier Saxofonisten erobern seit 2006 die Bühnen der Klassik-Metropolen und zeigen dabei mit Leidenschaft und Hochspannung, dass sie sich von keinen (Genre-)Grenzen einschränken lassen. Sie können Klassiker atemberaubend neu definieren, können auch eine Tango-Band sein oder eine ungarische Folklore-Kombo. Noten brauchen sie nicht! Was zählt, ist der Auftritt, den sie gerne mit Choreographien zur Show stylen. Doch im Zentrum steht Musik, mit stupender Perfektion und originellen Programmen. „Four saxophonists who rock the house“ jubeln die Kritiker.

Unwiderstehlich werden sie in der Kombination mit Nikola Komatina, der seine Leidenschaft für Balkan-Musik am Akkordeon auslebt, und Weltklasse-Schlagzeuger Volker Reichling, der während seines Studiums an der Music Academy in Los Angeles beim Who's who der „Trommler“ lernte: Zappa-Drummer Ralph Humphrey, Mike Shapiro (Al Jarreau, Sergio Mendes) und Joe Porcaro (Madonna) waren seine Meister. Eine Klang-Weltreise!

SIGNUMfive: Balkanication

Blaž Kemperle, Erik Nestler,
Alan Luzar, Guerino Bellarosa
Saxofon

Nikola Komatina, Akkordeon
Volker Reichling, Schlagzeug

Donnerstag
20. Juli 2017 / 20 Uhr
Gut Drechen

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €



Edvard Grieg | Aus Holbergs Zeit, op. 40
Astor Piazzolla | Four for Tango
George Gershwin | Suite after themes of Porgy and Bess
Izidor Leitinger | Suita Quasi Balkanika



Ganes: „an cunta che“
Elisabeth und Marlene Schuen
Maria Molina

...
man erzählt,
dass ...

DIE VER ZAU BERN DEN FEEN



Samstag
22. Juli 2017 / 19 Uhr
open air
Rosengarten
Schloss Heessen

Tickets | 24,00 €
ermäßigt | 18,50 €



*Picknick-Konzert
(bei Regen im
Kurhaus Bad Hamm,
Wetter-Hotline
02381-175515)*

Gerne dürfen Besucher dieses Konzertes Picknick-Ausrüstung und Verpflegung mitbringen. Es wird aber auch eine reguläre Besucher-Bestuhlung vor der Bühne geben. Getränke und Antipasti-Teller werden zum Kauf angeboten und können unter der Tel.-Nr. 02381 175557 vorbestellt werden.



„an cunta che“ bedeutet auf Ladinisch „Man erzählt, dass ...“. Das Südtiroler Pop-Trio, das sich nach den „Ganes“ benennt, den Zauberwesen aus der alpinen Mythologie, zaubert das Reich der „Ladinischen Sagen“ auf die Bühne. Legenden, die man sich in den Dolomiten schon seit Jahrhunderten erzählt. Die Schwestern Elisabeth und Marlene Schuen und ihre Cousine Maria Molina singen von der Gana Molina und ihrem Pakt mit den Murmeltieren, von der mutigen Königstochter Dolasila und ihrer Zwillingsschwester Luianta. Von Zwergen und Silberpfeilen, Drachen, Zauberern, den Kindern der Sonne und der Quelle des Vergessens. Und das alles in Liedern, in denen ihr zarter Harmoniegesang mit akustischen Instrumenten und dezenter Elektronik zu einem wahrhaft zauberhaften Werk verschmilzt.

Dreistimmiger Gesang, raffinierte, verspielte Melodien, mal leicht und fröhlich, dann wieder tief, dunkel und geheimnisvoll - die Musik von „Ganes“ passt perfekt zur Mystik der Dolomiten sagen. „Ganes“ sind tief in diese Welt hineingetaucht. Wie Wassernixen irrlichtern sie durch den deutschsprachigen Raum und tauchen überall da auf, wo man ausgefallene Musik schätzt.

Zuhause, im Dörfchen La Val in den Dolomiten, wurden die musikalischen Wurzeln gelegt. Aus den Wurzeln spross Virtuoses: Marlene Schuen studierte Violine und Jazzgesang, Elisabeth Schuen absolvierte ein Studium als Opernsängerin und spielt wie ihre Schwester Geige. Maria Molina studierte am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt Musik. Dass die geheimnisvollen Songtexte, die nur wenige Menschen in den Seitentälern Südtirols und in Teilen des Trentino und Venetiens verstehen, ein Erfolgsrezept sein könnte, haben die drei Wassernixen lange selber nicht geglaubt. Und doch: Gerade ist ihre fünfte CD erschienen. Ein Mysterium.

MOZART

Donnerstag
6. Juli 2017 / 10-18.00 Uhr
Musikschule Hamm

Meisterkurs für
Klavier-Studenten
rund um Mozart

Abschlusskonzert
20.00 Uhr

Tickets | 5 €

Eine schöne Erinnerung

...



Meisterkurs für
Klavier-Studenten
rund um Mozart

Eine schöne Erinnerung ...

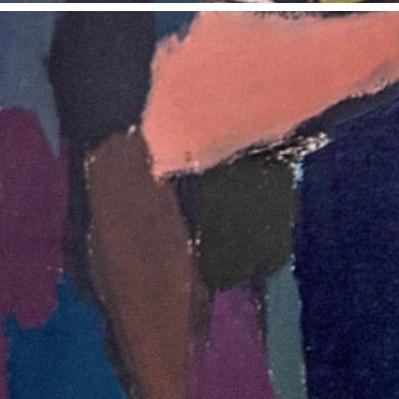
Einst machte der *KlassikSommer* mit Meisterkursen von Karl-Heinz Kämmerling, einem der weltweit renommiertesten Klavierpädagogen, von sich reden. Kämmerling war eine Institution der Begabtenförderung: Seine Studenten (er lehrte als Professor für Klavier an der Musikhochschule Hannover; am Mozarteum Salzburg sowie an der Musikuniversität Zagreb) gewannen über 100 nationale und internationale Preise bei bedeutenden Klavierwettbewerben.

21 seiner Absolventen sind als Professoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätig.

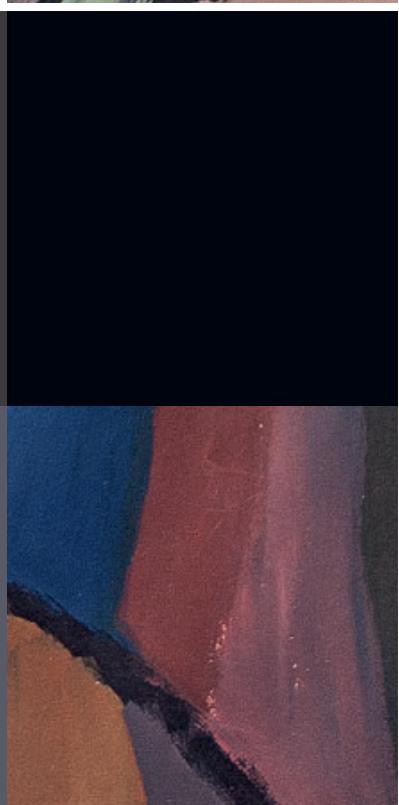
... wird wieder aufgeweckt: von Matthias Kirschnereit, Professor für Klavier an der Musikhochschule Rostock und ausgewiesener Mozart-Spezialist seit seiner Referenzaufnahme, der Einspielung aller Klavierkonzerte von Mozart mit den Bamberger Symphonikern unter Leitung von Frank Beermann. Kirschnereit wurde mehrfacher Preisträger bei Wettbewerben wie z. B. dem Concours Géza Anda in Zürich. Zu seinen Mentoren zählten Murray Perahia, Claudio Arrau, Bruno Leonardo Gelber und Sandor Végh. Kirschnereit pflegt den schönsten Zugang zur Musik: Er ist dem Empfindungsreichtum, dem Atem und damit überhaupt den menschlichen Zügen der Musik auf der Spur. Und diese Wege geht er nach ausgiebiger Analyse und umfangreichem Repertoirestudium, letztlich doch rein intuitiv, wie er sagt. Die FAZ schrieb: „Er ist ein Ausdrucksmusiker par excellence, der mit seinem Klavierspiel die spezifisch deutsche Klavierkunst fortsetzt.“ Neben Mozart findet Kirschnereit seine musikalischen „Hausgötter“ vor allem in der deutsch-österreichischen Romantik: Schumann und Mendelssohn Bartholdy, Schubert und Brahms.

Seine Erfahrungen während der Erarbeitung und Einspielung der Mozart-Konzerte, die im Mozart-Jahr 2006 erschien, seine pianistischen Fähigkeiten und sein breites musikalisches Wissen, vor allem aber seine Zugänge zu Mozart und dessen Werk vermittelt Kirschnereit beim Meisterkurs im *KlassikSommer* 2017 Studenten der nordrhein-westfälischen Musikhochschulen.

Mozarts Klavierwerke werden intensiv musikalisch erarbeitet. Um 20 Uhr präsentieren die Meisterschüler die Ergebnisse ihrer Arbeit beim Abschlusskonzert. Klavierschüler, Klavierlehrer und andere Interessierte haben die Möglichkeit, den Unterricht als Gasthörer zu verfolgen und auf diese Weise einen direkten Einblick in die Arbeitsweise Kirschnereits zu bekommen.



SEHN
SUCHT
HEIMAT





- 1. Alfred-Fischer-Halle**
Sachsenweg 10
59073 Hamm
- 2. Schulungsgebäude der Alfred-Fischer-Halle**
Sachsenweg 12
59073 Hamm
- 3. Volksbank Hamm**
Mitgliederoase
Bismarckstr. 7-15
59065 Hamm
- 4. Kurhaus Bad Hamm**
Ostenallee 87
59071 Hamm
- 5. Gut Kump**
Kumper Landstraße 5
59069 Hamm
- 6. Audi-Potthoff-Hangar**
Hüserstraße 1a
59075 Hamm
- 7. Gut Drechen**
Drei-Eichen-Weg 5
59069 Hamm
- 8. Schloss Heessen**
Schlossstr. 1
59073 Hamm
- 9. Musikschule Hamm**
Kolpingstr. 1
59065 Hamm

Ein herzlicher Dank geht an die Sponsoren des KlassikSommers.

Mit großer Leidenschaft unterstützen Sie den KlassikSommer Hamm seit vielen Jahren ideell und finanziell – und beweisen damit die verbindende Kraft der Musik.



SPONSOREN



Der KlassikSommer wird gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW Gütersloh

Der KlassikSommer wird unterstützt von:





AGB

Ihre Tickets können Sie auch online in unserem Webshop unter www.hamm.de/kultur kaufen.

Bitte entnehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unserer Internetseite www.hamm.de/kultur



Abonnements

KlassikSommer Heimatklang
(6 Konzerte)
130,80 € (Einzelpreis 170,40 €)
ermäßigt
101,00 € (Einzelpreis 130,80 €)

22.06. Eröffnung, 25.06. Carmina Burana, 02.07. Daniel Hope, 19.07. Scholl-Raichel-Projekt, 20.07. SIGNUMfive, 22.07. Ganes

KlassikSommer Neuland
(5 Konzerte)
102,40 € (Einzelpreis 133,20 €)
ermäßigt
79,20 € (Einzelpreis 102,40 €)

22.06. Eröffnung, 30.06. ONAIR, 08.07. Project-Trio, 20.07. SIGNUMfive, 22.07. Ganes

KlassikSommer Heimkehr
(4 Konzerte)
93,80 € (Einzelpreis 122,40 €)
ermäßigt
72,30 € (Einzelpreis 93,80 €)

22.06. Eröffnung, 25.06. Carmina Burana, 02.07. Daniel Hope, 05.07. Mozart-Projekt

KlassikSommer Begegnungen
(11 Konzerte = alle Veranstaltungen)
209,80 € (Einzelpreis 290,40 €)
ermäßigt
163,40 € (Einzelpreis 223,30 €)

Für Abonnenten reservieren wir Plätze auch bei den Konzerten, die unnummeriert bestuhlt werden.

Reservieren | Abholen Ticketvorverkauf:

Kulturbüro
(Tel. 0 23 81 17 55 55)
Ostenallee 87, 59071 Hamm

Verkehrsverein Hamm e. V.
(Tel. 0 23 81 2 34 00)
„Die Insel“
Willy-Brandt-Platz, 59065 Hamm

Westf. Anzeiger
(Tel. 0 23 81 10 54 77)
Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm

Ticket Corner
(Tel. 0 23 81 92 61 55)
Oststraße 47, 59065 Hamm

Impressum

Konzeption und Programm
Frank Beermann
Texte: Martina Schilling-Graef

Gestaltung
Hanig Design, Hamm

Druck
B & B Druck GmbH, Hamm

Auflage:
15.000

Fotos
Marco Borggreve, Dorothee Falke, Fotolia: danielfela, kasto, Laurin Rinder, trahko; Steven Haberland, Maike Helbig (T&T), Claudia Höhne, Winfried Hanig, Thorsten Hübner, Tim Klöcker, Sandra Kreutzer, Patricia Ludwig, James McMillan, Vladimir Pavic, Michael Petersohn, Julian Von Schumann, Alfred Steffen, Nadine Tardiel, Universal Music, 1500+photographs

elephantastisch!
Hamm:

WDR 3

Kulturpartner
KlassikSommer Hamm

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Kulturbüro
Ostenallee 87
59071 Hamm
Karten- und Abonnement-Service
Tel. 02381-17 55 55
E-Mail: kartenvorverkauf@stadt.hamm.de
Weitere Infos:
www.klassiksommer.de

Stadt Hamm • Kulturbüro
Ostenallee 87 • 59071 Hamm



Klavier-Festival Ruhr

Sonntag | 11. Juni 2017 | 18:00 Uhr
Hamm | Gustav-Lübcke-Museum | Forum

Plamena Mangova, Klavier

Franz Schubert: Sonate Nr. 4 in a-Moll D537

Franz Schubert / Franz Liszt: Drei Lieder

Franz Liszt: Sonetto del Petrarca 104

Mephisto-Walzer Nr. 1

Antonin Dvorak: American Suite

Claude Debussy: Prélude „General Lavine: excentric“

George Gershwin: Three Preludes

Samuel Barber: Hesitation Tango

(aus Souvenirs op.28)

Alberto Ginastera: Tres Danzas Argentinas op.2

36 € | 24 € | 18 €

Info | Ticket: 01806 50 08 03

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz,

Mobil max. 0,60 €/Anruf)

www.klavierfestival.de

